

## **Wortmeldungen zur Infoveranstaltung „Gestaltung der Mainpromenade“ am 21.05.2019, Margarethenhalle**

- Anwesend waren ca. 100 Zuhörer und Bürger aus Margetshöchheim -

Zur Eröffnung der Informationsveranstaltung erläuterte Bürgermeister Brohm, dass Auslöser der Planungen für den BA 1 die Änderung des Standortes für den neuen Mainsteg sei.

In diesem Zusammenhang sei im Rahmen des „ISEK“ sowie des „Masterplans Mainlande“ geplant worden, die Aufenthaltsqualität im Bereich zwischen Mainfähre und neuem Standort des Mainstegs zu erhöhen und räumliche Verbindung zu schaffen.

In der Neugestaltung dieser Grünfläche sehe er ein großes Potenzial für die Steigerung der Attraktivität. Dabei werde beachtet, dass das Merkmal Margetshöchheims, die Pappelreihe am Main vollständig erhalten bleibt.

Herr Warm vom Ingenieurbüro arc Grün erläuterte nachfolgend die Planungen an der Mainpromenade und ging dabei näher auf die Planungen im Bauabschnitt 1 ein.

### **Wortmeldungen:**

#### Herr Roßhirt:

Hält eine Umzäunung für den geplanten Spielplatz für dringend erforderlich, auch aus den Erfahrungen des bestehenden Spielplatzes am Main.

#### Herr Dell Antonio:

Frage, ob die notwendigen Anschlüsse für das Margarethenfest in den Baukosten inkludiert sind.

#### Herr Etthöfer:

Zu BA 1: Befürchtet, dass die naturnahe Fläche, insbesondere im hinteren Bereich versiegelt wird. Die meisten Bürger seien nicht entschleunigt, sondern beeilen sich, auf kürzestem Weg zum Arzt zu kommen. Weiterhin bestehen Befürchtungen hinsichtlich der Bäume. Hier treffe die Gemeinde eine erhöhte Verkehrssicherungspflicht. Auch die Birken dürften fallen, wenn der alte Fußweg entfernt wird.

Zu BA 3 argumentiert er, dass der Wurzelhub der Kastanien zu einer Beschädigung der geplanten Stellplätze führen könne. Ebenso sei zu beachten, dass hier Kastanien herabfallen und die Fahrzeuge beschädigen können. Er plädiere dafür, die bestehende Anordnung zu belassen.

#### Frau Müller:

Plädiert dafür, den Fußweg entlang des Radwegs zu verbreitern. Befürchtet auch eine Gefahr für Kinder am Spielplatz wenn dieser nicht eingezäunt ist. Sie hält eine Beibehaltung der Schleusensteine für wichtig, da die Flächen am Main durch Wellenschlag überschwemmt

werden können.

Herr Göpfert:

Erkundigt sich nach der Breite der Fläche im Bauabschnitt 1 (Fußweg 1,80 m, Fläche 15 Meter verjüngend bis 13 m.)

Frau Muth von Hinten:

Möchte lediglich einen Fußweg begleitend zum Radweg. Bezweifelt, dass genügend Platz für das Aktivitätsband zur Verfügung steht. Zudem befänden sich die Wurzeln nah an der Oberfläche und es sei mit Wurzelschäden beim Wegebau zu rechnen. Befürchtet, dass dieser Weg irgendwann geteert wird und möchte die gesamte Fläche naturnah belassen.

Herr Brix:

Hält es für fahrlässig, keinen Zaun um den Sportplatz zu installieren, fragt warum nicht die bestehenden Strukturen ausgebaut werden und hält den zusätzlichen, mäandernden Weg nicht für notwendig. Es sei sinnvoller, Geld zu sparen.

Herr Gineiger:

Bei einer Abgrenzung des Spielplatzes mit einer Hecke müsste diese mindestens 2 m breit sein. Er plädiert für die Trennung von Rad und Fußweg und schlägt vor, einfache Sitzecken in der Grünfläche zu installieren.

Herr Kestler:

Gibt zu bedenken, dass beim Einbau von Zäunen und Büschen eine Abflussbehinderung bei Hochwasser entstehen könne. Darüber hinaus sei der Grundwasserstand sehr hoch anstehend. Eine geplante Deckenstärke des wassergebundenen Weges von 12 cm, entspreche nicht einem regelgerechten Aufbau. Insbesondere bei Hochwasser entstünde besonderer Instandhaltungsbedarf. Auch bei dem geplanten Holzplateau seien hohe Unterhaltskosten zu erwarten. Aus persönlicher Erfahrung empfehle er, zu Aussagen des Unfallschutzes (GUV) immer entsprechende schriftliche Vermerke anzufertigen.

Herr Kremer:

Es entstehe der Eindruck, dass in die Fläche viel hinein gepackt werde, was diese jedoch nicht hergibt. Rad- und Fußweg sollten getrennt werden. Er befürchtet, dass ein mäandrierender Weg häufig abgekürzt werde und hier Trampelpfade entstehen könnten.

Herr Funk:

Stellt fest, dass der geplante Weg weitgehend geradeaus verlaufe mit nur einem Knick geplant sei und die Diskussion dahingehend nicht nachvollziehbar sei.

Herr Ehrlicher:

Befürchtet bei den geplanten Holzdecks eine erhöhte Rutschgefahr bei Laubfall insbesondere für Kinder und ältere Leute. Beantwortet werden müsse, ob die geplanten Parkplätze im Bauabschnitt 3 für Anlieger oder den allgemeinen Verkehr zur Verfügung gestellt werden. Befürchtet verstärkten, touristischen Verkehr. Im Übrigen glaube eher nicht, dass die geplanten Wohnmobilstellplätze angenommen werden, da sich Büsche und Baumreihen zwischen den Stellplätzen und dem Main befinden.

Frau Blank:

Spricht sich ebenfalls für eine Umzäunung des Spielplatzes aus und freut sich, dass die Planungen im Bauabschnitt 2 in Abstimmung mit den Vereinen erfolgt sind. Hält es für erforderlich, dass die Anwohner bei den Planungen zu BA 2 einbezogen werden.

Frau Rosshirt:

Möchte in Bauabschnitt 2 etwas weniger Möblierung. Es sollte mehr Wert auf Erholung gelegt werden.

Herr Etthöfer:

Hält die Prioritäten für die Errichtung eines Spielplatzes eher beim Spielplatz Zeilweg für gegeben. Befürchtet, dass in drei bis vier Jahren alle Pappeln in BA 1 beseitigt werden. Gibt zu bedenken, dass für die Pflege der Pappeln die Zufahrt mit einem Hubsteiger notwendig sei und aufgrund des geplanten Aktivitätsbands die Pappeln schwer erreichbar sind. Im Übrigen seien in diesem Bereich viele Versorgungsleitungen und Probleme mit der von Fundamentierung von Spielgeräten vorprogrammiert.

Herr Baumeister:

Spricht sich dafür aus, im Bereich des Bauabschnittes 2 weniger Einbauten vorzusehen und bewusst über eine Freihaltung der Fläche nachzudenken.

Herr Stadler:

Spricht sich für den geplanten Fußweg in Bauabschnitt 1 aus, der ggf. mit Splittmastix barrierefrei ausgebaut werde. Es gebe nicht nur Leute, die zum neuen Steg hetzen sondern auch Menschen die sich in der Grünfläche gerne aufhalten möchten. Er bedauere die ständige Angst und Panikmache, die in der Diskussion entstanden sei.

Herr Jungbauer:

Freut sich, dass sich die Gemeinde nun mit der Schokoladenseite auseinandersetzt. Er hält dies für eine einmalige Chance, Flächen zu gestalten und appelliert, sich nicht im Klein-Klein zu verlieren. Hier bestehe eine einmalige Entwicklungsmöglichkeit und er hält es für einen guten Vorschlag, auch andere Orte anzusehen, in denen eine entsprechende Gestaltung

durchgeführt wurde. Er appelliere, über den Tellerrand hinauszuschauen und einen Platz für alle neu zu gestalten.

So wie sich die Fläche zurzeit präsentiere, sei diese in jedem Fall nicht attraktiv.

Herr Pfaff:

Sieht keinen Bedarf für einen weiteren Spielplatz. Erhält die Trennung zwischen Rad- und Fußwegverkehr für positiv und würde gerne wissen, wie die Bürger weiter Einfluss in die Planung nehmen können.

Herr Dausacker:

Bewertet die Planungen positiv, kann allerdings die Notwendigkeit des geplanten kombinierten Fuß- und Radweges nicht erkennen, da der wassergebundene Wege nahezu parallel läuft.

Frau Kircher:

Äußert ihre Enttäuschung über den Verlauf der Diskussion. Trägt vor, dass ich mit der Neugestaltung eine einmalige Chance für den Ort ergäbe. Sie habe sich erhofft, konstruktive Beiträge zu hören und vermisse jegliches, positives Feedback. Sie weist darauf hin, dass der geplante Fußweg direkt neben dem Radweg als reiner Notweg zu sehen sei.

Herr Etthöfer:

Empfiehl, die Planungen und den Flächenbedarf direkt vor Ort abzustecken, um die Realisierbarkeit besser beurteilen zu können.

Im Bereich des Bauabschnittes 2 empfiehlt er, darüber nachzudenken, ob die Außengastronomie mehr in Platzmitte stattfinden sollte und befürchtet keine gähnende Leere, zumal der Platz auch für Weihnachts- und Wochenmärkte genutzt werden könne. Die geplanten Konstruktionen würde den Platz in Längsrichtung aufteilen und gestalterisch nachteilig wirken.

Herr Tratz:

Spricht sich für eine deutliche Trennung von Rad- und Fußweg aus und verweist auf die zunehmende Verkehrsdichte, die auch die Elektromobilität mit sich bringe.

Frau Heymanns:

Aufenthaltsqualität darf Wohnqualität nicht übersteigen.

Frau von Hinten:

Betont, dass der Bund Naturschutz auch lobende Worte für die Erweiterung der Grünflächen gefunden habe. Plädiert für einen naturnahen Eingang nach Margetshöchheim, der ggf. mit gärtnerischer Bearbeitung aufgewertet werden könne. Außerdem weist sie auf versicherungsrechtliche Problematik der Verkehrssicherung der Bäume hin.

Herr Schmitt:

Befürchtet durch die Installation eines Spielplatzes ein zunehmendes Nachtleben sowie die Nutzung durch Jugendliche und entsprechenden Vandalismus.

Herr Eberl:

Äußert Unverständnis über die negative Grundstimmung im Rahmen der Informationsveranstaltung und empfindet es als unverständlich, dass krampfhaft nach Argumenten gegen jegliche Gestaltung der Fläche gesucht werde.

Herr Funk:

Empfiehl, über eine mögliche Trennung von Rad und Fußweg auch im Bauabschnitt 2 nachzudenken

Margetshöchheim den 22.05. 2019



Horn, Geschäftsleitung